

MERKWÜRDIGE STAUB- UND FADENPILZE.

Die auf unserer Tafel befindlichen Gezei-
ge sind insbesondere zu der Familie der Schizospori-
en und zwar zu den Staub- und Fadenpilzen.

Staubpilze (Conidien) sind die untersten An-
stiege der Vegetation. Sie erzeugen sich aus ver-
kreimten Pflanzenstoffen, sowohl lebender Pflanzen, als
auch aus Humusstoffen. Man muß sie für wirkliche
Vegetabilien halten, da Individuen auf ganz verschiede-
nen Geschieben existiren.

Fig. 1. Der Weidenblattschoß.

(*Myosura Salicis*.)

Man bemerkt ihn auf Ahorn-, Malven- und
Weidenblättern im Spätherbst.

- a. Natürliche Größe;
- b. vergrößert.

Fig. 2. Die gegitterte Röstelia

(*Rhynchus rufescens*.)

Ist allem an Erbsenblättern häufig, wo sich an der
Oberseite schlauchartige Hüllen von Feuertüchern er-
heben, die sich an der Spitze in glanzförmige Pa-
ren öffnen.

Fig. 3. Der Barberitzenstaubpilz.

(*Uromyces Barberidis*.)

Erkennt man an der Pflanze (z. B. Euphorbia, Ber-
beris), als eine Folge krankhafter Säfte. Es entste-
hen gewöhnlich unregelmäßige Flecken, welche sich auf
der Unterseite in Röhren erheben, dann zerfallen,
sich mit geräucherter Rinde verkrüppeln, und ei-
nen gelblichen Saft austreten.

- a. Ein Kerbenblatt in natürlicher Größe;
- b. das Mundstück vergrößert.

Fig. 4. Der Schmierbrand.

(*Uromyces angustis*.)

Dieser, auch Kernbrand, Faulbrand, Kernfäule
etc. genannte Pilz, ist die Folge einer Krankheit
des Gewebes, und seiner äußeren Wahrnehmung
nach, adgerathet bekannt. Er nimmt den Fruchtstän-
den der Getreide in Anspruch.

Fig. 5. Der Spelzbrand.

(*Uromyces pluvium*.)

Zeigt sich als runde oder längliche Sporen von pa-
perweißgelber Farbe an den Keim- und Blüthenstän-
den der Weizen, Dinkel u. s. w., und ist im Ge-
sammten so schädlich, als der vorige.

Fig. 6. Der Flugbrand.

(*Uromyces vagans*.)

Kommt in der Lehre der meisten Getreidearten
und vieler wildwachsenden Früchte vor, und ver-
ursacht das Mehl das Saumkornen in der Bier- und
Brotbäckerei.

Fig. 7. Der Rost (Stielbrand).

(*Puccinia graminis*.)

Dieser verheerende Gewächs wird auf den Hal-
men der meisten Getreidearten und vieler Ge-
büsche getroffen.

- a. Ein einzelner Faden;
- b. ein Stückchen der Oberfläche, vergrößert;
- c. der Faden, noch mehr vergrößert.

Fig. 8. Die Rosenwarze.

(*Uromyces rugosus*.)

Zeigt sich auf den verkrüppelten Zweigen der Rosen-
stauden, Pilzsaftblüthe etc., und ist gewöhn-
lich von einem breiten Saft.

Fig. 9. Die Weichkugel.

(*Gymnosporangium austrinum*.)

Zeigt sich an den Wacholderblättern als gelblicher
Gallen, die aus kugelförmigen Anschwellungen her-
vorgehen.

- a. Die freien Sporen, vergrößert.

Die Fäden sind gleichfalls Fäden und Röhren,
die bereits mit Fruchtkegeln besetzt sind, welche
Saft und Sporen ausströmen enthalten. Man kann
sie in Gallen, Fäden und Staubkugeln theilen.

Fig. 10. Der Sternschimmel.

(*Aspergillus fumigatus*.)

Kommt, als kleine graue Flecken, die sich stark
ausbreiten, an den Fruchtstücken kumpfiger
Zimmer vor.

Fig. 11. Der Strahlenschimmel.

(*Polysporia rugosa*.)

Erkennt, als aufrechte kräftige Fäden, auf Zweigen
und Blättern in verschlossener Luft.

Fig. 12. Die Knopffaser.

(*Aspergillus clavus*.)

Man bemerkt diesen fadenförmigen Pilz an den Kö-
pfen der Keller.

- a. Natürliche Größe;
- b. vergrößert;
- c. noch mehr vergrößert.

Fig. 13. Die Seerspore.

(*Aspergillus repens*.)

Bildet auf alten Stämmen einen hochartigen,
schwarzen Überzug.

Fig. 14. Der tierliche Aufwuchs.

(*Trichosporium album*.)

Zeigt sich auf Flecken.

Fig. 15. Der Kopffaden.

(*Aspergillus clavus*.)

Ist weiß, mit gelblichen, etwas geräucherter Köp-
fen, und kommt in warmen Wintern auf trockenem
Holz vor.

- a. Natürliche Größe;
- b. einzelne vergrößerte Fäden mit Masse;
- c. eine geblähte Blase.

Fig. 16. Der Springfaden.

(*Pithecolobium erigeronum*.)

Ist einfach, hohler, kaulenformiger, weißer
Stiel, wird bei der Reife eine schwarze runde Blase
abgesetzt von sich. Man findet ihn auf dem Rinde
der Buchen.

Fig. 17. Der Käferkaulenschopf.

(*Aspergillus clavus*, Nütz.)

Kommt als kräftiger kaulenformiger Träger einfacher
Fäden im Winter und Herbst auf totem Käse vor.